

A3 Ramadan und Fastenzeit

Islam - Ramadan

Der Ramadan ist der Fastenmonat der Muslime. Der Fastenmonat ist immer der neunte Monat des islamischen Mondkalenders. Der Mondkalender unterscheidet sich von unserem Kalender: die Monate im Mondkalender sind kürzer als unsere Monate. Daher verschiebt sich der Ramadan von Jahr zu Jahr um einige Tage. Der Ramadan erinnert daran, dass der Prophet Mohammed im neunten Monat den Koran, das Heilige Buch der Muslime, aus dem Himmel empfangen haben soll.

Im Ramadan steht das Fasten zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang (also tatsächlich den ganzen Tag über) im Vordergrund. Erst nach Sonnenuntergang isst und trinkt die Familie gemeinsam. Kranke, schwangere Frauen und Kinder müssen nicht fasten. Gebet und tätige Nächstenliebe sind im Leben eines Moslems sehr wichtig. Das gilt besonders auch für den Ramadan. In dieser Zeit sollen die Menschen auf alles verzichten, was sie von Gott ablenken könnte.

Der Ramadan endet mit dem Fest des Fastenbrechens. Türkische Muslime nennen es das Zuckerfest. Es wird drei Tage lang in der Moschee, in der Familie, mit Freunden und Nachbarn gefeiert. Man besucht sich gegenseitig, um Glückwünsche zu überbringen. Den Gästen werden Kuchen und andere Süßigkeiten angeboten.



Christentum - Fastenzeit

Die Fastenzeit dauert von Aschermittwoch bis Ostern. Die Fastenzeit verschiebt sich jedes Jahr, weil das Osterfest immer am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling gefeiert wird. Die Fastenzeit dient der Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung Jesu. Es ist eine ernste Zeit, in der wir uns an das Leiden und den Tod Jesu erinnern und uns besonders auch für die Menschen einsetzen, die heute leiden. Zum Beispiel teilen wir bewusst mit den Menschen, die weniger als wir zum Leben haben.

Traditionell verzichten die katholischen Christen die ganze Fastenzeit hindurch tatsächlich auf viele Genüsse, zum Beispiel auf Alkohol, auf Fleischspeisen und auf fröhliche Feste. Auch heute lädt die Fastenzeit dazu ein, die eigene Lebensweise zu prüfen. Viele Menschen verzichten bewusst auf eine Sache, die in ihrem Leben sonst eine große Rolle spielt: auf Süßigkeiten, Alkohol, Autofahren oder Computerspiele. Stattdessen nehmen sie sich mehr Zeit für andere Menschen, Gebet und Gottesdienst.

Mit dem festlichen Glockengeläut und dem Halleluja in den Gottesdiensten der Osternacht endet die christliche Fastenzeit. Ostern, das Fest der Auferstehung Jesu, wird in der Gemeinde und in der Familie gefeiert. Das Licht der Osterkerze ist das Symbol der Auferstehung. Außerdem gehören zum Osterfest in vielen Familien bunte Eier, die im Garten oder im Haus versteckt werden. Das Ei ist das Symbol des Lebens. Nach der Ostereiersuche gibt es in vielen Familien oder Pfarreien ein fröhliches Osterfrühstück mit Ostereiern und Süßigkeiten.